

Postulat Veloverkehr am Aarequai

Barbara Lehmann Rickli (FDP), Fraktion FDP/Die Mitte, Fraktion GLP/EVP/EDU, Peter Aegerter (SVP), Mathias Berger (SVP), Thomas Bieri (SVP), Alex Reymondin (SVP), Matthias Zellweger (Parteilos)

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen

1. welche innovativen Massnahmen ein konfliktfreies Nebeneinander von Fussgängern und Fussgängerinnen und Fahrradfahrern und -fahrerinnen am Aarequai möglich machen.
2. ob das Erarbeiten solcher Massnahmen ohne externe Unterstützung möglich ist, und wenn nicht, weshalb.
3. ob eine zeitliche Befristung der Nutzung des Aarequais durch Radfahrer und -fahrerinnen möglich ist, zB ein Verbot von Samstagmittag bis Sonntagabend und an allen Feiertagen.
4. ob eine vermehrte polizeiliche Kontrolle zur Einhaltung der Verkehrsregeln machbar ist.
5. ob getrennte Bereiche je für die Radfahrer und -fahrerinnen und für die Fussgänger und Fussgängerinnen machbar sind.
6. ob ein Fahrverbot zwischen dem Hotel/Restaurant Krone und der Sinnebrücke, allenfalls sogar dem Göttibachsteg, machbar ist.

Begründung

An schönen Tagen, und dies beinahe zu jeder Jahreszeit, vorwiegend aber im Sommer, lädt der Aarequai zum Flanieren ein. Ältere Leute machen ihr tägliches Bewegungstraining, Familien spazieren, teilweise mit Kinderwagen, und lernen ihren Kleinsten den Umgang mit einem Kinderfahrrad.

Trotz der bereits vor einiger Zeit ergangenen Kampagne «luege, lose, lächle», berichten immer wieder Personen, vor allem ältere, aber auch Familien, dass sie nicht mehr gerne am Aarequai spazieren gehen. Sie fürchten sich vor Radfahrern und -fahrerinnen, die sich zu schnell und ohne genügend Vorsicht, bis rücksichtslos, auf dem Aarequai bewegen. Auch fühlen sie sich oft belästigt. Die Kampagne hat wohl eher bewirkt, dass «lächle» mit «Zähne zeigen» verwechselt wird.

Auch die Verbreiterung der Hofstettenstrasse vor gut zehn Jahren, zur Verbesserung der Sicherheit der Radfahrer und -fahrerinnen, schafft keine Abhilfe. Die Hofstettenstrasse wird von diesen kaum benützt.

Neben der Sicherheit von Radfahrern und -fahrerinnen, gilt es auch an die Sicherheit und das Wohlbefinden von Fussgängern und Fussgängerinnen zu denken. Auch sie sind ein Teil des Langsamverkehrs. Ein Nebeneinander bei dem alle Verkehrsteilnehmer wohl sind, muss doch möglich sein.

Dringlichkeit wird nicht verlangt

Barbara Lehmann Rickli
Mathias Berger
Thomas Bieri
Alex Reymondin
Matthias Zellweger